

Postbezug: Landeshauptstadt Erfurt
Stadtverwaltung
Personal- und Organisationsamt
Statistik und Wahlen
99111 Erfurt

Quellen: Ämter der Stadtverwaltung der Landeshauptstadt Erfurt
Thüringer Landesamt für Statistik
Polizeidirektion Erfurt
Bundesagentur für Arbeit
EVAG
IHK Erfurt

Nachdruck oder Nachveröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

Impressum



Herausgeber
Landeshauptstadt Erfurt
Stadtverwaltung

Redaktion:
Personal- und Organisationsamt
Statistik und Wahlen
Fischmarkt 1
99084 Erfurt
Tel. 0361 655-1491
Fax 0361 655-1499
E-Mail statistik@erfurt.de
Internet www.erfurt.de/statistik

Redaktionsschluss: Februar 2016

Inhaltsverzeichnis

| Aufsätze | Seite |
|--|-------|
| Untersuchung der Wahlbeteiligung zur Landtagswahl am 14.09.2014 in der Landeshauptstadt Erfurt | 5 |
| Belastungsquoten der Landeshauptstadt Erfurt | 10 |
| Analyse des Wohnungsleerstandes in der Landeshauptstadt Erfurt anhand der endgültigen Ergebnisse des Zensus 2011 | 14 |
| Die Entwicklung und Struktur der Studentenzahlen in der Landeshauptstadt Erfurt | 23 |
| | |
| Anlage | |
| Gebietsbeschreibung der Stadtteile und der Siedlungsstruktur | 32 |
| | |
| Zahlen und Trends | |
| Bevölkerung | 34 |
| gemeldete Genehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau | 35 |
| Arbeitsmarkt der Stadt Erfurt | 36 |
| Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen | 37 |
| Verarbeitendes Gewerbe | 37 |
| Bauhauptgewerbe | 38 |
| Ausbaugewerbe | 38 |
| Betriebe, Beschäftigte und Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes der Stadt Erfurt | 38 |
| IHK Branchenentwicklung der Stadt Erfurt | 39 |
| Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer der Stadt Erfurt (Arbeitsortprinzip) | 40 |
| Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Aus- und Einpendler der Stadt Erfurt | 40 |
| Verkehr und Fremdenverkehr | 41 |
| Bildungswesen und kulturelles Leben | 42 |
| Feuerwehr | 43 |
| Kommunalfinanzen (Kassenausgaben und Kasseneinnahmen) | 44 |
| | |
| Grafiken ausgewählter Indikatoren | 45 |

Untersuchung der Wahlbeteiligung zur Landtagswahl am 14.09.2014 in der Landeshauptstadt Erfurt

Rainer Schönheit

Das Thüringer Wahlgesetz für den Landtag (ThürlWG) erlaubt, dass der Landeswahlleiter eine Statistik über die Wahlbeteiligung und die Stimmabgabe in ausgewählten Wahlbezirken anordnen kann. Dabei werden die Wahlbeteiligung nach Altersgruppen und Geschlecht und die Stimmabgabe entsprechend der nach Altersgruppen und Geschlecht gekennzeichneten Stimmzettel analysiert. Diese Ergebnisse werden nur für Thüringen insgesamt veröffentlicht.

In Ergänzung dieser Auswertung sollen im Folgenden die Wahlbeteiligung und die Anträge auf Briefwahl

anhand einer Stichprobe von 16 Wahlbezirken der 148 Urnenwahlbezirke für die Landeshauptstadt Erfurt nach verschiedenen Gesichtspunkten untersucht werden.

In der Stichprobe sind 17.787 Wahlberechtigte enthalten. Dies ist ein Anteil von 10,7 % der 166.702 Erfurter Wahlberechtigten zur Landtagswahl am 14.09.2014. Für jeden Wahlberechtigten wurde erfasst bzw. ausgewertet, ob er einen Wahlschein, d.h. Briefwahl, beantragt, ob er am Wahltag vor Ort gewählt oder ob er sich nicht an der Landtagswahl beteiligt hat.

Abbildung 1: Wahlbeteiligung nach dem Geschlecht

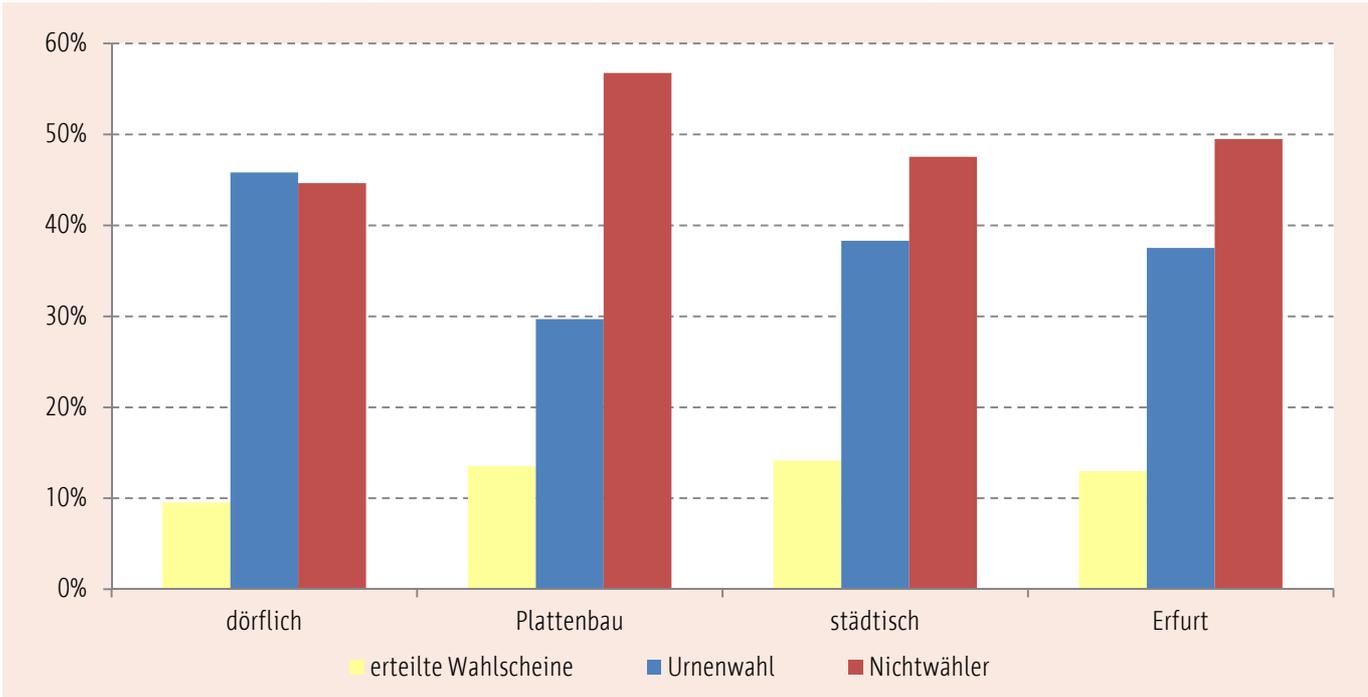


Wahlberechtigte Frauen haben einen etwas höheren Anteil an erteilten Wahlscheinen (13,9 %) gegenüber den Männern (12,0 %). Im Gegenzug ist ihre Wahlbeteiligung am Wahltag um 3 %-Punkte geringer (36,1 % zu 39,1 %). Insgesamt ist der Unterschied in der Wahlbeteiligung zwischen den Geschlechtern gering (1,1 %-Punkte).

Die Auswertung der Wahlbeteiligung nach den drei Siedlungsstrukturtypen ist in der Abbildung 2 auf der nächsten Seite zu sehen. Am auffälligsten ist der hohe Anteil der Nichtwähler (56,8 %) im Siedlungs-

strukturtyp "Plattenbau". Der dörfliche Siedlungsstrukturtyp hat den niedrigsten Anteil bei der Briefwahl (erteilte Wahlscheine für 9,5 % der Wahlberechtigten) und den höchsten Anteil bei den Urnenwählern (45,8 %). In den anderen beiden Siedlungsstrukturtypen liegt die Zahl der erteilten Wahlscheine etwa gleichauf (städtisch 14,1 %; Plattenbau 13,6 %). Der Anteil der Urnenwähler dieser beiden Siedlungsstrukturtypen liegt 8,6 %-Punkte auseinander und niedriger als in den dörflichen Stadtteilen (städtisch 38,3 % und Plattenbau 29,7 %).

Abbildung 2: Wahlbeteiligung nach der Siedlungsstruktur und für Erfurt insgesamt



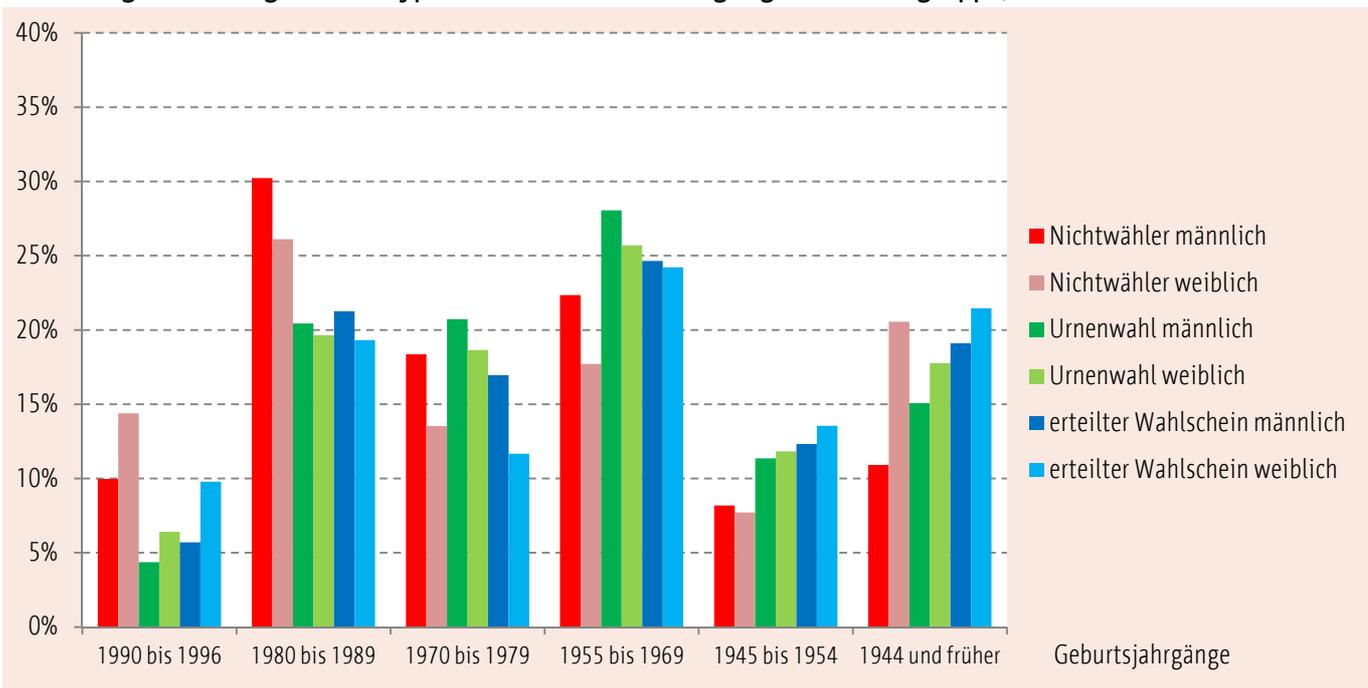
Bei den Landtagswahlen werden vom Landeswahlleiter speziell ausgesuchte Wahlbezirke nach Geschlecht und sechs Altersgruppen statistisch ausgewertet. Dabei werden folgende Altersgruppen gebildet: unter 25 Jahre, 25 bis unter 35 Jahre, 35 bis unter 45 Jahre, 45 bis unter 60 Jahre, 60 bis unter 70 Jahre sowie 70 Jahre und älter.

Die Verteilung der Wahlberechtigten je Siedlungsstrukturtyp, nach den oben beschriebenen Altersgruppen sowie nach dem Geschlecht für die drei

Wahlbeteiligungsarten Nichtwähler, Urnenwähler und Briefwähler (d. h. erteilte Wahlscheine) zeigen die folgenden Abbildungen.

In diesen Abbildungen ist die relative Verteilung des jeweiligen Wahlverhaltens auf die sechs Altersgruppen und dem Geschlecht dargestellt. D. h. die Summe der Anteile der gleichen Farbe, z. B. die roten Balken für die männlichen Nichtwähler, ergibt 100 %. Damit ist der Anteil je Altersgruppe und Geschlecht an der Art der Wahlbeteiligung ersichtlich.

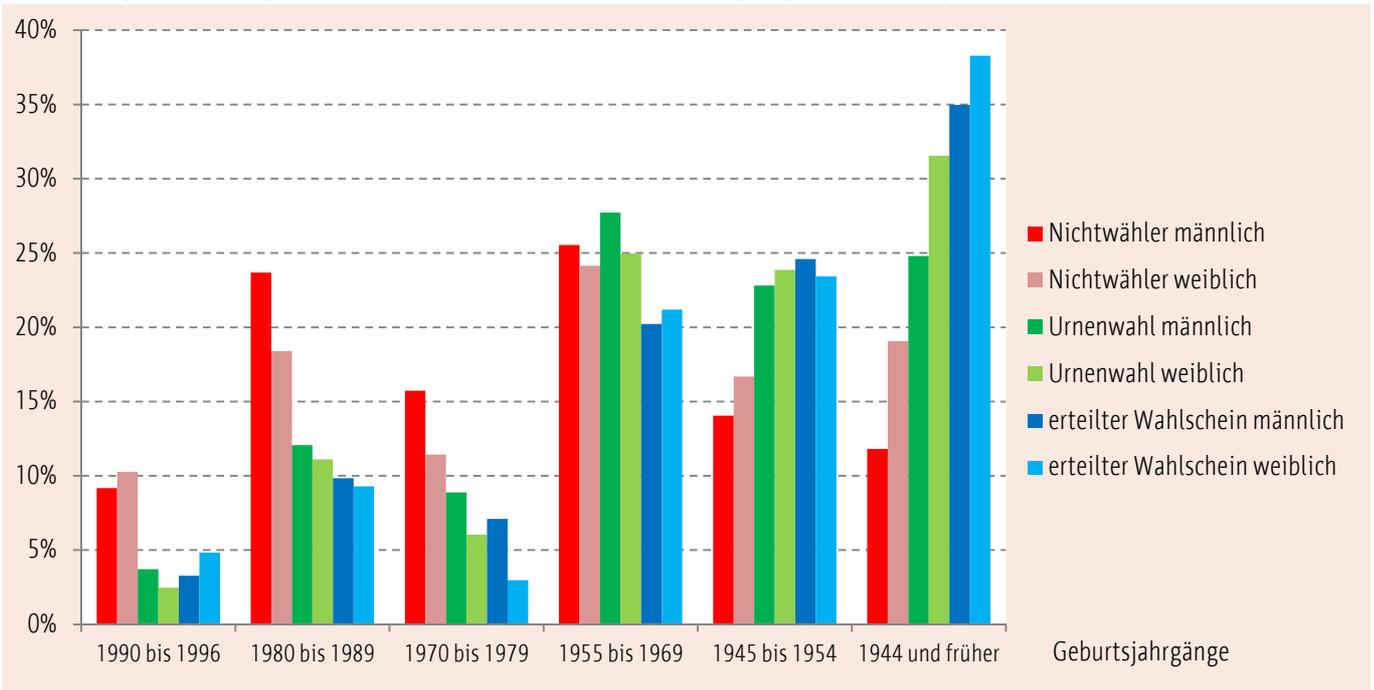
Abbildung 3: Siedlungsstrukturtyp städtisch - Wahlbeteiligung nach Altersgruppe, Art und Geschlecht



Auffällig ist in der Abbildung 3 (Siedlungsstrukturtyp städtisch) der prozentual hohe Anteil der Nichtwähler in den beiden jüngsten Altersgruppen. In der

jüngsten und ältesten Altersgruppe sind die weiblichen und in den mittleren Altersgruppen die männlichen Nichtwähler in der Überzahl.

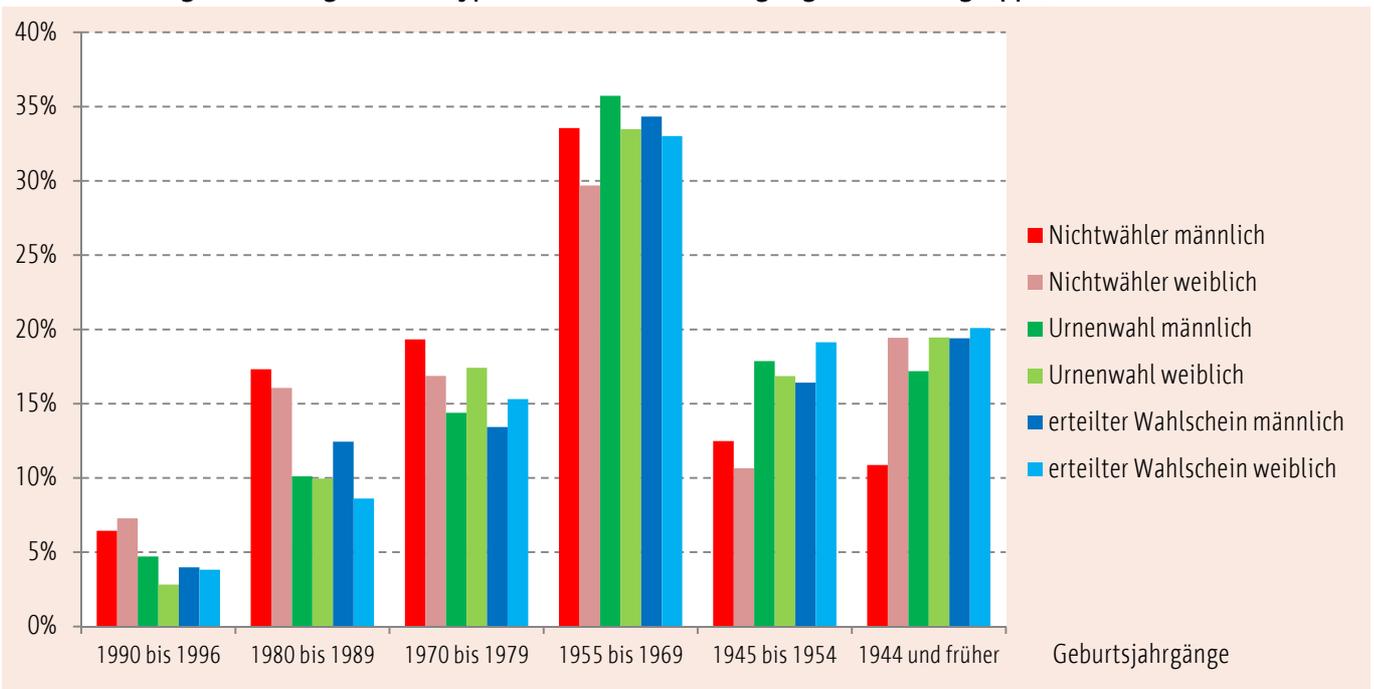
Abbildung 4: Siedlungsstrukturtyp Plattenbau - Wahlbeteiligung nach Altersgruppe, Art und Geschlecht



Im Siedlungsstrukturtyp Plattenbau (Abbildung 4) ist der hohe Anteil der Briefwähler sowie der der weiblichen Urnenwähler bei den Senioren, 70 Jahre und älter, auffällig. Die Altersgruppe der 25- bis unter 35-

Jährigen, geboren in den Jahren 1980 bis 1989, hat auch in diesem Siedlungsstrukturtyp einen hohen Anteil an Nichtwählern.

Abbildung 5: Siedlungsstrukturtyp dörflich - Wahlbeteiligung nach Altersgruppe, Art und Geschlecht



Im dörflichen Siedlungsstrukturtyp hat die Altersgruppe der 45- bis unter 60-Jährigen (Geburtsjahrgänge

1955 bis 1969) bei den Frauen und Männern in jeder Art des Wahlverhalten (Nichtwähler, Urnen-

wähler und erteilte Wahlscheine, d. h. Briefwähler) fast den gleichen Anteil (rund 30 bis 35 %). Bei den Senioren ab 70 Jahre ist der niedrige Anteil der männlichen Nichtwähler gegenüber den anderen Arten der Wahlbeteiligung (Urnen- und Briefwahl) in dieser Altersgruppe deutlich sichtbar.

Um bewerten zu können, wo es sich lohnt, auf die Art der Wahlbeteiligung Einfluss zu nehmen, ist neben der relativen Verteilung der Wahlbeteiligung auch die Kenntnis der absoluten Zahlen notwendig. Dies zeigen die folgenden Abbildungen. Die Y-Achse hat immer die gleiche Skalierung. Damit ist die Länge der Balken direkt von Siedlungsstrukturtyp zu Siedlungsstrukturtyp vergleichbar.

Abbildung 6: Siedlungsstrukturtyp städtisch - Wahlbeteiligung nach Altersgruppe, Art und Geschlecht

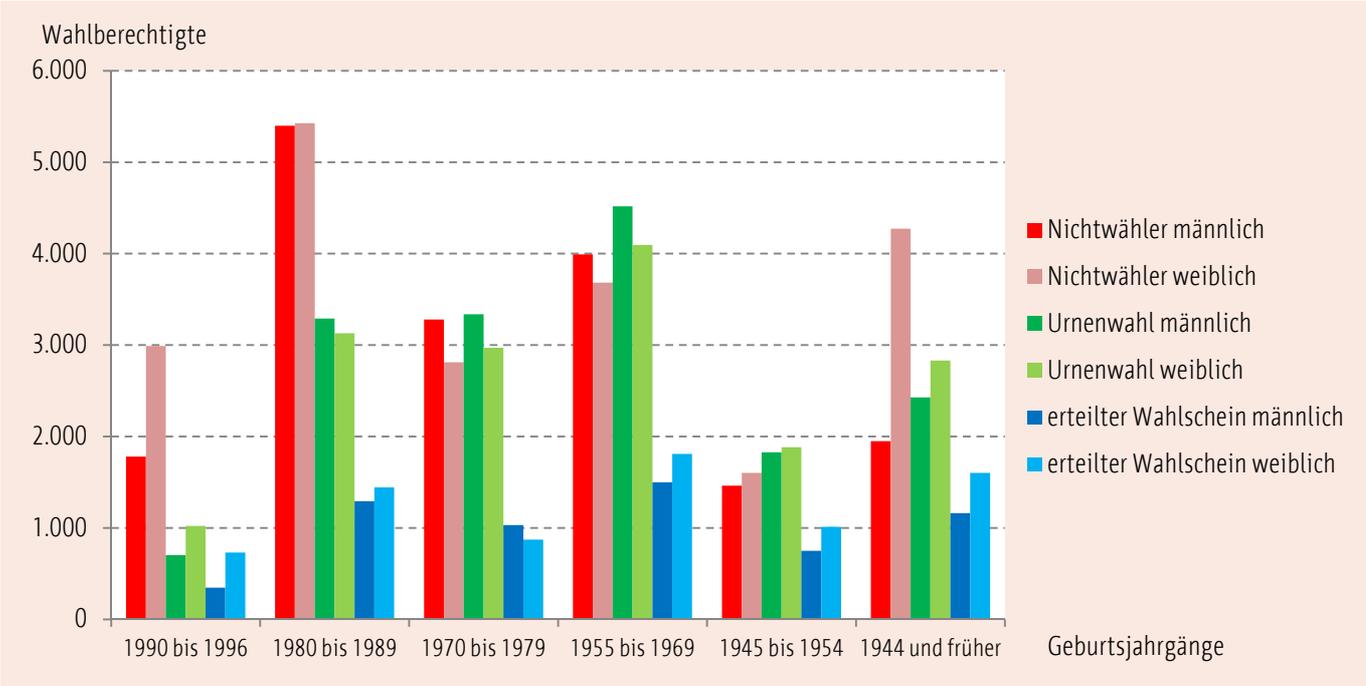


Abbildung 7: Siedlungsstrukturtyp Plattenbau - Wahlbeteiligung nach Altersgruppe, Art und Geschlecht

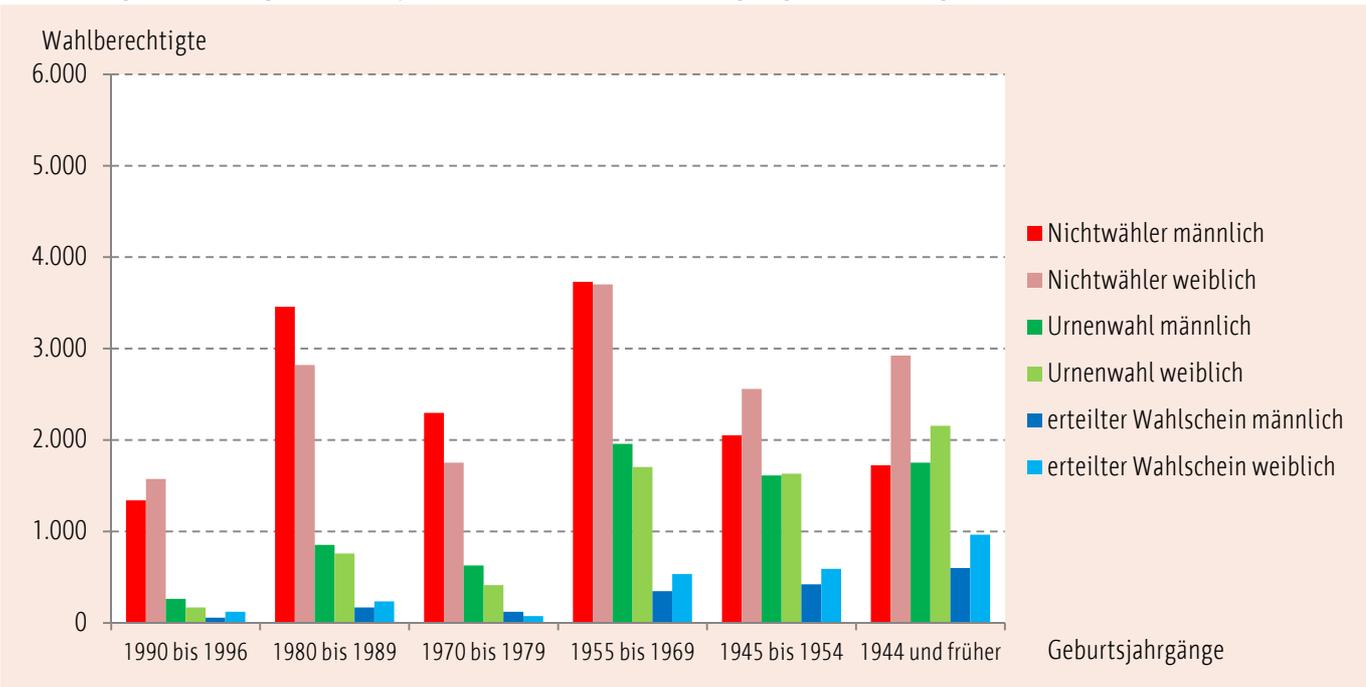
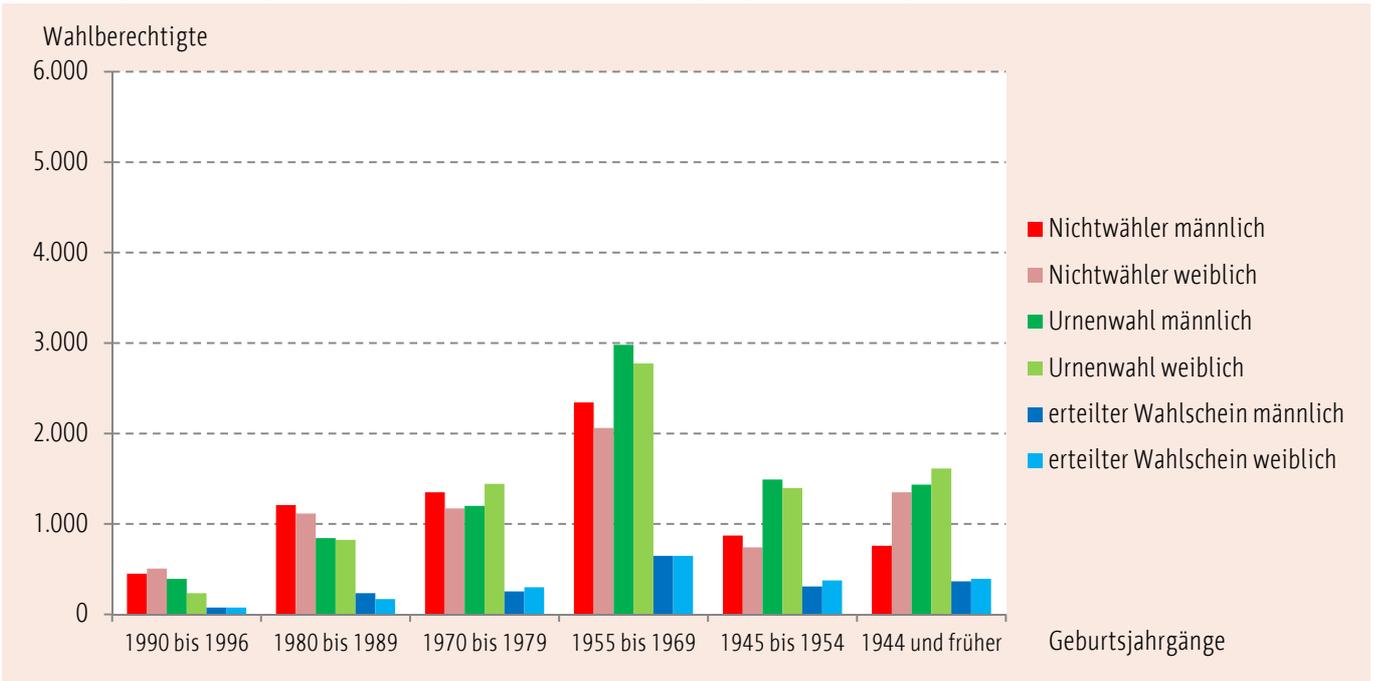


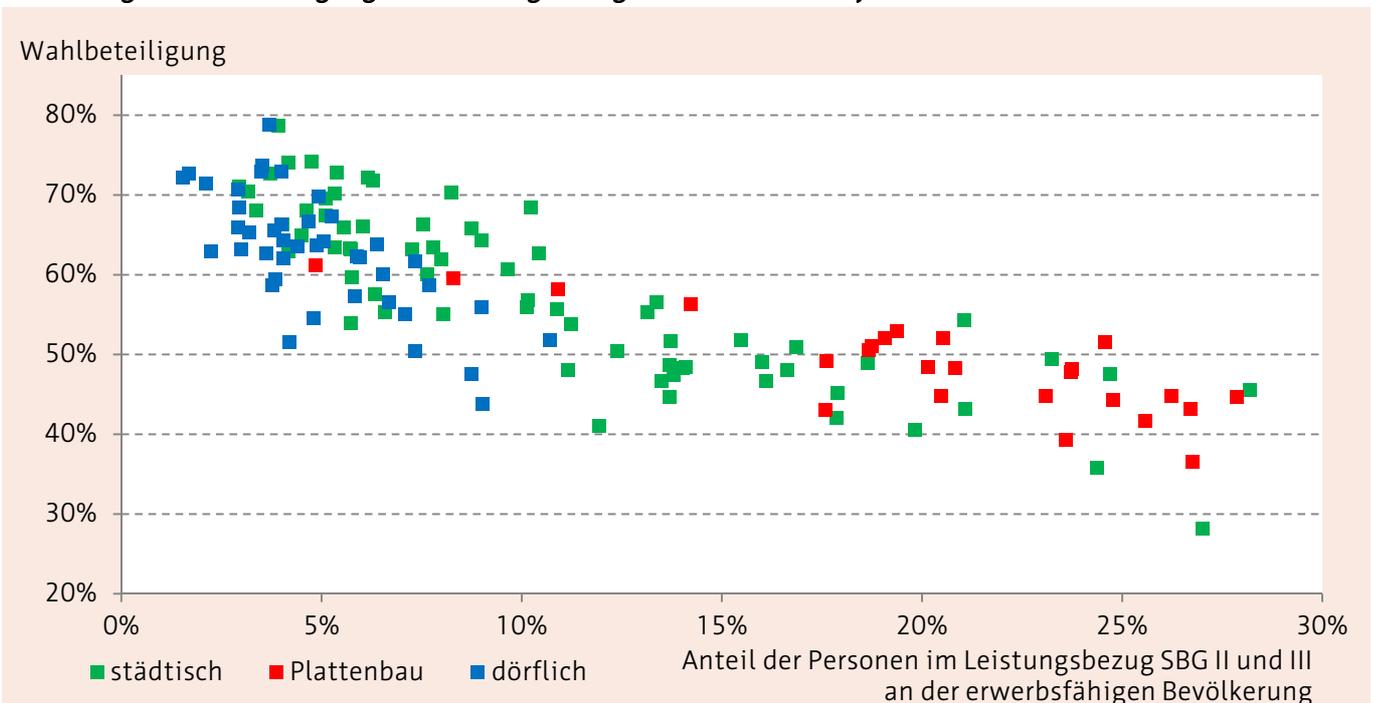
Abbildung 8: Siedlungsstrukturtyp dörflich - Wahlbeteiligung nach Altersgruppe, Art und Geschlecht



Neben einer regionalen Betrachtung der Wahlbeteiligung ist auch eine Darstellung der Höhe der Wahlbeteiligung im Verhältnis zum Bezug von Arbeitslo-

sengeld (SGB III) und Hartz IV (SGB II) interessant (siehe Abbildung 9).

Abbildung 9: Wahlbeteiligung und Leistungsbezug nach SGB II und III je Wahlbezirk



Für die 148 Erfurter Urnenwahlbezirke zur Landtagswahl am 14.09.2014 wurde ihre Position in der Punktwolke wie folgt berechnet: Die Wahlbeteiligung (Y-Achse) je Wahlbezirk ist der Anteil der Summe aus den Anträgen auf einen Wahlschein, d. h. im Allgemeinen Briefwahl, und den Wählern am Wahltag an den Wahlberechtigten des Wahlbezirks. Die

Summe der Leistungsempfänger von SGB II und SGB III wird als Anteil zur erwerbsfähigen Bevölkerung (15 bis unter 65 Jahre) berechnet (X-Achse). Das Ergebnis zeigt eine umgekehrte Proportionalität zwischen der Höhe der Wahlbeteiligung und der Höhe des Anteils von Leistungsbeziehern nach SGB II und III.